



Neue Hoffnung durch VW:
Ab 2011 sollen an den Linien der neuen
Volkswagen Osnabrück GmbH neue
Fahrzeugtypen gebaut werden.

Fotos: Walter Schmidt/Novum (S), FM (i)

Osnabrück bleibt Autostadt

PRODUKTION STARTET 2011

Die Ära Karmann ist zu Ende. Die Autostadt Osnabrück wird aber weiterleben. Am 20. November stellte der Aufsichtsrat der VW AG die Weichen: Der neue Autostandort heißt: »VW Osnabrück GmbH«. Ab 2011 soll die Produktion aufgenommen werden. Bitter: Nicht alle »Karmänner« werden bei der neuen VW-Tochter Arbeit finden.

Zur Blütezeit Ende 2003 zählte das Traditionssunternehmen Karmann noch 7100 Beschäftigte. Dann ging es Schritt für Schritt bergab. Nach elf Sozialplänen sollten am Ende – falls ein Investor gefunden worden wäre – nur noch 300 Beschäftigte im Bereich Dachsysteme verbleiben.

Als Ende November die Nachricht kam, VW kauft den Gesellschaftern den größten Teil

des Betriebsgeländes und der Hallen ab, entstand neue Hoffnung. Ab März 2011 will die neue VW-Tochter die Produktion langsam hochfahren. 2014 soll mit über 1000 Beschäftigten die volle Auslastung erreicht sein. Der niedersächsische IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine: »So bitter das ist, aber nicht alle Ex-Karmänner können eingestellt werden. Zumindest haben wir eine mittelfris-

tige Perspektive für Arbeitsplätze durchsetzen können.«

Die IG Metall hat für die Übergangszeit einen Grundlagenvertrag mit VW abgeschlossen. Danach gilt für die Zeit des Hochfahrens ein Ergänzungstarifvertrag. Bis Ende 2014 verzichten die Neuen auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld, ab 2015 erhalten sie den vollen Flächentarif. Die Zahl der Leiharbeiter wird auf zehn

Prozent begrenzt. Ganz wichtig: VW übernimmt alle Auszubildenden. Ein Konzept zur Übernahme wird von VW und der IG Metall erarbeitet.

Für viele ehemalige Karmann-Beschäftigte kommt diese Botschaft zu spät. Hartmut Meine: »Schuld daran ist die Blockadehaltung der Gesellschafterfamilien, die eine frühere Einigung unmöglich gemacht haben.« ■

HARTMUT MEINE



Hartmut Meine, Bezirksleiter der IG Metall: »Wir haben mit VW einen Grundlagenvertrag abgeschlossen. Ab 2015 gilt der Flächentarif ohne Abstriche. Wichtig ist die Perspektive für Azubis.«

BERND OSTERLOH



Bernd Osterloh, GBRV VW: »Wir tragen die Entscheidung mit. Anfang 2010 beginnen die Verhandlungen über die Auslastung der VW-Werke und die Beschäftigungssicherung über 2011 hinaus.«

HARTMUT RIEMANN



Hartmut Riemann, IG Metall Osnabrück: »Wir freuen uns, dass sich VW für den Standort entschieden hat und hoffen auf Magnetwirkung für viele Zulieferer und damit weitere Jobs.«

WOLFRAM SMOLINSKI



Wolfram Smolinski, BRV Karmann: »Unser Ziel ist, dass die Karfrauen und Karmänner aufgrund ihrer Qualifikation im Autobauen zu einem Fundament von VW Osnabrück werden.«

GERHARD SCHRADER



Gerhard Schrader, stellv. BRV Karmann: »Wir erwarten von VW, dass die Menschen aus der Region Osnabrück, die jetzt arbeitslos sind oder werden, bevorzugt eingestellt werden.«

Grüner Metaller im Bundestag

**SVEN-CHRISTIAN
KINDLER**

Er ist der jüngste Oppositionspolitiker in Berlin: Der 24-jährige Sven-Christian Kindler aus Hannover trat 2003 den Grünen und 2004 der IG Metall bei.

Er kommt in Turnschuhen und mit schwarzem Rucksack, direkt von der Studentendemo nebenan. Es ist nicht seine erste Demo. Schon mehrfach blockierte er in Gorleben den Castor, zuletzt organisierte er den Protest gegen den NPD-Auftritt zum 1. Mai in Hannover mit.

Seit Ende Oktober ist Sven-Christian Kindler Mitglied des Bundestages, reist zu den 22 Sitzungswochen im Jahr nach Berlin, betreut die restliche Zeit die Region Hannover und seinen Wahlkreis in Rotenburg I und Soltau-Fallingbostel. In Hannover wohnt er in einer Öko-WG im Stadtteil Linden. In Hannover ist er geboren, in der Leinestadt hat er Abitur gemacht und bei Bosch Rexroth Pneumatics 2004 ein duales Studium begonnen, das er 2007 als fertiger Betriebswirt und Jahrgangsbester mit der Note 1,1 abschloss. Danach arbeitete er als Controller, bis er 2009 für den Wahlkampf freigestellt wurde. Als er in das Unternehmen kam, wartete er eine Woche. »Dann bin ich zur JAV gegangen und habe gesagt: Ich will Mitglied werden.«



Foto: Ralf Orlowski

Das hatten die Jugendvertreter noch nicht erlebt. Noch heute erinnert sich der Betriebsrat nur positiv an den jungen Studenten: »Er war bei unseren Warnstreiks zur Tarifrunde dabei und hat weitere Angestellte motiviert, mit hinzuzugehen.«

Soziale Gerechtigkeit. Für Sven-Christian war das selbstverständlich. Schon früh hat er erkannt, dass Arbeit und Umwelt zusammengehören. Sein Thema ist soziale Gerechtigkeit, Menschen wie Käthe Kollwitz und Mahatma Ghandi faszinieren ihn. Eines seiner Lieblingsbücher ist »Haben

und Sein« des Psychoanalytikers Erich Fromm. Zwar teilt er die Position der IG Metall bei den Themen Altersteilzeit und Rente mit 67 nicht, setzt aber auf Zusammenarbeit gegen drohenden Sozialabbau und die Einschränkung von Arbeitnehmerrechten – für eine Vermögensabgabe, eine höhere Besteuerung von Spitzeinkommen und einen früheren Ausstieg für Beschäftigte aus belasteten Berufen oder Branchen. ■

Mehr Infos über Sven-Christian:
Internet: www.sven-kindler.de; facebook: Sven-Christian Kindler; twitter: sven_kindler

Erste Sondierungsgespräche vor der Tarifrunde 2010

Bereits vier Monate vor Beginn der nächsten Tarifrunde hat die IG Metall für die rund 80 000 Beschäftigten der Metallindustrie Niedersachsen als erster Bezirk bundesweit am 30. November ein erstes Sondierungsgespräch zur Beschäftigungssicherung aufgenommen.

»Sobald die Krise beendet sein wird, werden die Betriebe über Fachkräftemangel klagen«, sagte Bezirksleiter Hartmut Meine. »Deshalb müssen jetzt alle Anstrengungen unternommen werden, um Entlassungen im

Jahr 2010 zu vermeiden.« Dabei legte die IG Metall den Arbeitgebern ein Sechs-Punkte-Programm vor:

1. Kurzarbeit muss in vollem Umfang von 24 oder 18 Monaten ausgeschöpft werden.
2. Im Tarifvertrag Beschäftigungssicherung kann die Arbeitszeit auf bis zu 29 Stunden ohne Entgeltausgleich abgesenkt werden. Eine weitere Absenkung auf 25 Stunden ist denkbar, erfordert aber einen Teillohnauflage.
3. Die Altersteilzeitquote soll auf drei Jahre befristet von 4 auf 8 Prozent verdoppelt werden.
4. Ausbildungsplätze und Übernahme sind abzusichern.
5. Ein Stipendienprogramm soll Übernahme und Weiterbildung kombinieren, etwa eine zweijährige Technikerausbildung nach einem Jahr Berufspraxis.
6. Der Einsatz von Leiharbeitsbeschäftigten muss begrenzt und reguliert werden.

Die Arbeitgeber wiesen einige Punkte barsch zurück, erklärten sich aber zu einem weiteren Gespräch Mitte Januar bereit. ■

IN KÜRZE

Uwe Christensen geht von der Bühne

Er war mit 31 Jahren der jüngste Erste Bevollmächtigte der ganzen IG Metall. Das war 1981. Und er blieb 28 Jahre bei der IG Metall in Nienburg, bis er seit 2004

auch der Uwe Christensen und Nachfolger Thorsten Gröger



Fotos: FM

stelle Nienburg-Stadthagen vorstand. Der gebürtige Hesse, bekannt für seinen hohen, menschlichen Anspruch, ging Ende 2009 mit 59 Jahren in den Ruhestand, wird aber als Sänger und Mucker weiterhin mit der Band »Nebenwirkungen« auf der Bühne stehen. Ihm folgt Thorsten Gröger im Amt, aber auch im Anspruch. Der 40-Jährige begann 1986 eine Ausbildung als Werkzeugmacher bei Faurecia (früher RHW), wurde 1993 VK-Leiter und 2003 Betriebsratsvorsitzender. Seit 1. Mai 2005 war er politischer Sekretär der IG Metall Nienburg-Stadthagen und half mit bei der Integration der beiden Verwaltungsstellen. ■

Forderung für Kfz Sachsen-Anhalt

3,9 Prozent mehr Geld, mindestens aber 60 Euro mehr fordert die IG Metall für die rund 12000 Beschäftigten des Kfz-Gewerbes in Sachsen-Anhalt. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmattall.de Homepage: www.igmattall-niedersachsen-anhalt.de Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

Die Beschäftigung gesichert

SONDERTARIFVERTRAG BEI JL GOSLAR AGBESCHLOSSEN

Betriebsräte und IG Metall haben 28 Entlassungen verhindert und eine Beschäftigungssicherung bis 2011 vereinbart. Zudem sollen am Standort acht Millionen Euro investiert werden.



FIRMENPROFIL

JL Goslar ist die Nachfolgefirma des 1906 gegründeten Bleiwerks Goslar. Die Firma entstand 2000 aus dem Zusammenschluss von vier Betrieben, von denen drei aus Goslar kamen: ein Bleiwerk, ein Metallwerk und eine Apparatebaufirma. Dazu gesellte sich die in der Bleiindustrie tätige Firma Jung + Lindig aus Hamburg.

Das Unternehmen ist tarifgebunden und hat einen hohen Organisationsgrad.

■ Die Firma JL Goslar verarbeitet die Werkstoffe Blei, Zinn und seine Legierungen sowie Stahl. Gefertigt werden Stahlprodukte, Bleiprodukte und Bleihalbzeuge für Kunden weltweit. Die Produktpalette umfasst: Apparatebau Blei/Stahl, Bleianoden, Strahlenschutz, Gefahrgutcontainer, Nasselektrofilter aus Blei sowie Montagen.

■ Beschäftigte: 195 in Goslar. Fachkräfteanteil: 50 Prozent.



Harald Jirmann, René Hoppe, Thomas Feige und Martina Ditzell (von links):
»Die Region ist vom Arbeitsplatzabbau extrem stark betroffen. Deshalb stand für uns die Sicherung der Arbeitsplätze im Vordergrund.«

Im November 2009 haben Betriebsrat und IG Metall mit einem Sondertarifvertrag 28 Entlassungen verhindert und durchgesetzt, dass ein Azubi zumindest ein halbes Jahr statt der tariflichen zwölf Monate nach seiner Ausbildung übernommen wird. Betriebsratsvorsitzender Harald Jirmann, 50: »Wir haben der verkürzten Übernahme nur zugestimmt, weil der Auszubildende im Anschluss eine Schule besuchen möchte.«

Der Betriebsrat ist Auseinandersetzung gewöhnt. Seit 2004 sind vier Sondertarifverträge abgeschlossen worden. 2007 hat die gut organisierte Belegschaft einen Tag gestreikt und damit die geplante Verbandsflucht des Arbeitgebers verhindert. Seit 2007 ist Sanierer Erhard Grab als Geschäftsführer im Einsatz, um den Standort für die Zukunft neu aufzustellen. »Die Wertschätzung unserer Arbeit bleibt dabei manchmal auf der Strecke«, meint René Hoppe, 47, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender.

Zähe Verhandlungen. Obwohl die Arbeitsmarktsituation im Harz mit einer Arbeitslosenquote von durchschnittlich zehn Prozent katastrophal ist, setzen die Betriebsräte Kanten, wenn die Stabilisierung des Unternehmens nur zu Lasten der Beschäftigten erfolgen soll. »Der Arbeitgeber hatte im September 2009 eine Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit von fünf Stunden gefordert, das wäre für unsere Kolleginnen und Kollegen nicht tragbar gewesen«, erläutert Betriebsrat Thomas Feige, 45. In zähen Verhandlungen von September bis November haben der Betriebsrat und die IG Metall dann doch »ein gutes Ergebnis erzielt«, meint IG Metall-Betriebsbetreuerin Martina Ditzell.

Arbeitsplätze gerettet. Mit dem Sondertarifvertrag wurde ein Paket aus zwei Bausteinen gegen Entlassungen und für den Standort geschnürt: Arbeitszeitabsenkung und Investitionen. Die

Arbeitszeit wurde auf 30 Stunden die Woche reduziert. Trotzdem zahlt das Unternehmen 32,5 Stunden. Die Differenz wird auf einem gesonderten Arbeitzeitkonto als Zeitreserve erfasst. Zusätzlich kann in einigen Bereichen Kurzarbeit angewendet werden, um den konjunkturellen Auftragseinbruch aufzufangen.

Das Unternehmen hat im Rahmen des Sondertarifvertrags eine Beschäftigungssicherung bis 2011 vereinbart und zusätzlich notwendige Investitionen von acht Millionen Euro am Standort Goslar zugesagt.

Gegenleistung eingebracht.

Die Belegschaft verzichtet zu Gunsten der geplanten Investitionen auf Teile der Sonderzahlungen und die Auszahlung der Restsumme aus dem Era-Fonds. Der neue Entgelt-Rahmentarifvertrag ist bei JL Goslar aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage erst seit Januar 2010 in Kraft. Hoppe: »112 Beschäftigte bekommen durch die Era-Einführung jetzt mehr Geld und 83 Beschäftigte behalten ihr bisheriges Einkommen.«

»Der Sondertarifvertrag hat JL Goslar vorangebracht. Mit der Sicherung der Jobs wird auch das Know-how der Mitarbeiter gehalten«, sagt Ditzell. »Die Modernisierung der Maschinen und Anlagen stellt das Unternehmen gegenüber Mitbewerbern besser auf.« Jirmann: »Zudem sollte jetzt auch eine umfassende Qualifizierung der Mitarbeiter an den Arbeitsplätzen erfolgen, um den Wissensvorsprung zu sichern. Doch bisher fehlt ein umfassendes Qualifizierungskonzept.« ■

Mehr Informationen:

► www.snh.igmetall.de

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11
37154 Northeim
Telefon 0 55 51-988 70-0

► www.snh.igmetall.de

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Täglich für die Beschäftigten im Einsatz

AKTIVER BETRIEBSRAT BEI AMMANN ASPHALT

Drei Tage die Woche lernen die Azubis die ersten Handgriffe in der hellen Ausbildungswerkstatt des Maschinenbauers. Zwei Tage sind die angehenden Konstruktionsmechaniker dann in der Berufsschule. »Weil das erste Jahr so theorielastig ist, müssen wir das betriebsspezifische Wissen gezielt in der Produktion aufbauen«, erläutert Bernd Kappel, 46. Der Betriebsratsvorsitzende arbeitet in der mechanischen Instandhaltung und ist Co-Ausbilder. Neben dieser Aufgabe und seinem Job nimmt sich der Metaller die Zeit für die Betriebsratsarbeit. Helmut Brünig, 58, unterstützt ihn dabei als stellvertretender Betriebsratsvorsitzender und Vertrauenskörperleiter. Brünig arbeitet in der elektrischen Instandhaltung: »Ich höre täglich, was die Kollegen bewegen und kann schnell reagieren.«

Richtige Knochenjobs. 379 Beschäftigte arbeiten am Alfelder Standort. »Es sind richtige Knochenjobs«, meint Kappel. »Die Kollegen, die den Sandstrahler bedienen, sind acht Stunden in luftdichten Anzügen mit Atemmaske und Fremdluftgerät. Am Ende des Tages stehen sie im eigenen Schweiß.« Rund 280 Beschäftigte sind in der

Betriebsratsvorsitzender Bernd Kappel setzt sich gemeinsam mit seinem Team täglich für die 379 Beschäftigten bei Asphalt Ammann ein. Da der Betrieb tariflos ist, hat der Betriebsrat nur die Möglichkeit, Betriebsvereinbarungen abzuschließen.



Helmut Brünig (links) und Bernd Kappel vor einem Asphalt-Mischanlagen-Modell im Ausbildungsbereich des Alfelder Werks: »Wir achten auf die Einhaltung der Qualitätsstandards bei der Ausbildung unserer 36 Azubis.«

Produktion oder in angrenzenden Bereichen tätig. Sie fertigen auf dem großen Werksgelände tonnenschwere Asphaltmisch-Anlagen. Die Anlagen werden dann aufgrund ihrer Größe in Modulen zum Einsatzort transportiert und dort montiert.

Der schweizer Ammann-Konzern ist führender Hersteller von Asphaltmisch-Anlagen. Das Traditionunternehmen produziert diese Anlagen seit 100 Jahren. Bis heute wurden rund 3000 Stück welt-

weit verkauft. Zudem gehören auch stationäre und mobile Betonmisch-Anlagen, Stampfer und schwere Walzenzüge zur Produktpalette. Ergänzt wird das Angebot durch ein breites Serviceangebot.

Gegen die Tariflosigkeit. Das Alfelder Werk (bis 1984 Alfelder Eisenwerke) ist nicht im Tarif. Um die Rechte der Arbeitnehmer trotzdem zu schützen, wenden die Betriebsräte zumindest einen Teil des Flächentarifvertrags der



Uwe Mebs: »Nur ein Tarifvertrag bietet rechtlichen Schutz.«

Metall- und Elektroindustrie über Betriebsvereinbarungen an. Brünig: »Das klappt, weil der Familientradition eine langfristige Denke zu Grunde liegt.« Doch es gibt auch Schattenseiten. Die Kernbelegschaft wird bei kurzfristigen Auftragsspitzen statt durch befristete Einstellungen leider durch einen hohen Leiharbeiteranteil aufgestockt. Und das Management konnte 2002 die 40-Stunden-Woche durchsetzen.

Starker Druck auf Betriebsräte. »Das sind auch Folgen der Tariflosigkeit. Betriebsvereinbarungen haben rechtlich nicht den Bestand wie ein Tarifvertrag. Zumal der Verhandlungsdruck auf die Betriebsräte verlagert wird«, erläutert Uwe Mebs, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall. »Zielsetzung muss deshalb ein Tarifvertrag sein. Einen wichtigen Schritt haben die Betriebsräte gemacht. Sie haben Entgelte in Anlehnung an den Entgeltrah-



FIRMENPROFIL

Die Ammann-Gruppe ist Bauausrüster für Maschinen, Systeme und Dienstleistungen mit Kernkompetenz im Asphalt für den weltweiten Straßenbau. Gegründet wurde Ammann 1869. Das Schweizer Unternehmen ist in der fünften Generation im Familienbesitz. Hauptsitz der Gruppe ist Langenthal in der Schweiz.

■ **Produktion:** 8 Standorte in 6 Ländern weltweit, davon 2 in Deutschland: Alfeld, und Hennef.

■ **Beschäftigte:** 3000, davon 379 in Alfeld.

men-Tarifvertrag (Era) per betrieblicher Regelung im Betrieb eingeführt.«

Durch die Krise ist auch bei Ammann der Umsatz um bis zu 40 Prozent weggebrochen. Die Tariferhöhung von 2,1 Prozent wurde verschoben. Damit die Kernmannschaft voll ausgelastet ist, wurde ausgelagerte Produktion wie der Stahlbau von Fremdfirmen zurückgeholt. Kappel: »Bis Ende April 2010 ist die Produktion ausgelastet. Sollte es im nächsten Jahr Auslastungsprobleme geben, werden wir uns für Kurzarbeit einsetzen, um Entlassungen zu verhindern.« ■

Mehr Informationen und Links zum Thema Tarif erhalten ihr auf der Homepage der IG Metall:

► www.igmetall.de
→ Tarif

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Kastanienwall 52, 31785
Hameln, Telefon 0 51 51 - 936
68-0; Alfeld, Telefon 0 51 81-
84 61-0; Hildesheim, Telefon
0 51 21- 76 95- 0

► www.alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de

Redaktion: Herbert Scheibe,
Uwe Mebs, (verantwortlich)

Autokorso gegen Arbeitsplatzabbau

»DIES WAR ERST
DER ANFANG«

OTIS IG-Metall Mitglieder aus Hannover setzen in Berlin Zeichen gegen soziale Kälte.

Bundesweit über 1000 IG-Metall Mitglieder bei OTIS beteiligten sich am 4. November an einer Demo zum Erhalt ihrer Arbeitsstätte in Berlin. Nachdem die Geschäftsleitung von OTIS bekannt gegeben hatte, dass in Deutschland rund 200 Arbeitsplätze abgebaut werden sollen, trotz einer Rendite von 18 Prozent und voller Beschäftigung, war das Maß für die Mitarbeiter voll.

Auftakt war das Treffen am Olympiastadion von rund 800 Beschäftigten mit über 300 Fahrzeugen aus ganz Deutschland zu einem Autokorso. Von dort ging es

zur gemeinsamen Kundgebung zum OTIS-Werkstor. Hier war der Tenor an die Geschäftsleitung eindeutig: »Dies ist erst der Anfang, Gemeinsam mit der IG Metall werden wir für den Erhalt unserer Arbeitsplätze kämpfen«, bekämpfte Lars Großkopf (Betriebsratsmitglied aus Hannover) stellvertretend für alle.

Gegen die Streichung betrieblicher Sozialleistungen ging der Protest in besonderer Form weiter: Die Mitarbeiterkinder erhielten in diesem Jahr kleine Geschenke von Belegschaft und Betriebsrat. ■



Betriebsratsvorsitzender Andreas Leibbacher (OTIS Niederlassung Hannover) überreicht kleine Weihnachtsgeschenke.

TERMINE

Kooperationsveranstaltungen mit dem Theater am Küchengarten (TAK):

■ **29. Januar, 19.30 Uhr**

Kulturtreff Freizeitheim Vahrenheide: »Spälese« Ein musikalischer Mix aus politischen Liedern, Blues und Folk.

Abendroth-Forum:

■ **Montag, 8. Februar,
18.30 Uhr**

Freizeitheim Linden, Thema: Was ist heute links? Referent: Professor Dr. Frank Deppe

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 10
30159 Hannover
Telefon 0511-124 02-0
Fax 0511-124 02-41
E-Mail:

hannover@igmetall.de

Internet:

■ www.hannover.igm.de

Redaktion:

Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

Großes Interesse an der IG Metall-Liste

Mehr als 9600 IG Metall-Mitglieder wurden bei Volkswagen beteiligt.



Vertrauensleute der Angestellten bei der Auszählung

Über 9600 IG Metall-Mitglieder bei Volkswagen Nutzfahrzeuge haben sich an der Nominierung der IG Metall-Kandidaten zur Betriebsratswahl 2010 beteiligt.

In sieben Wahlbereichen konnten die Metaller ihre »Favoriten« in geheimer Wahl auf die IG Metall-Liste wählen. »Bei uns haben die Mitglieder das letzte Wort – und das ist gut so«, sagt Walter Fabian, Sprecher der Vertrauensleute. ■

Tschüss Karla, tschüss Cecilia

Freistellungsphase der Altersteilzeit beginnt für beide.

Kaum zu glauben: Nach 37 Jahren bei der IG Metall Hannover geht Karla Kwitschinski in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Zeitgleich mit ihr geht auch Cecilia Galonska in die Freistellung, nach mehr als 26 Jahren. Wir haben beide in einer kleinen Feier im Beisein der Belegschaft verabschiedet. Herzlichen Dank für eine sehr sehr

gute und menschliche Zusammenarbeit. Macht es gut, bleibt gesund und munter. ■



Karla



Cecilia

Entgelterhöhung und Beitragsanpassung im Handwerk

In etlichen Gewerken haben wir in der letzten Zeit tarifliche Lohn- und Gehaltserhöhungen oder Entgelterhöhungen durchgesetzt.

Entsprechend passen wir die Beiträge den jeweiligen prozentualen Erhöhungen zum 1. Januar 2010 an: Heizungs-Handwerk und Heizungsindustrie 2,1 Prozent, Kfz um 2,2 Prozent (außer Daimler), Metall verarbeitendes Handwerk um 2,4 Prozent.

TERMINE

Sitzungen

■ 5. Januar, 15.30 Uhr

Arbeitskreis Senioren,
IG Metall-Projekt 2009,
Bröckerweg 55, Osnabrück

■ 7. Januar, 15 Uhr

Erwerbslosentreffen im Ge-
werkschaftshaus in Osnab-
rück

SEMINARE

Tagesschulungen

Wahlvorstände zur Betriebsratswahl

normales Wahlverfahren

■ 21. Januar in Osnabrück

■ 2. Februar in Osnabrück

■ 11. Februar in Osnabrück

■ 25. Februar in Osnabrück

Anmeldungen bitte an die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben in Osnabrück,

Telefon 0541 – 33807-0

MELDUNG

Beitragssanpassung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nach den erfolgreichen Tarifabschlüssen im Jahr 2009 werden wir eine Beitragsanpassung in den Branchen Stahl, metallverarbeitendes Handwerk und der Textil- und Bekleidungsindustrie vornehmen.

HINWEIS BEILAGE

In dieser Ausgabe erhaltet ihr einen »offener Brief« als Beilage zum Thema Karmann.

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 05 41 – 338 38-0
osnabueck@igmetall.de

www.osnabueck.
igmetall.de

Redaktion:
Hartmut Riemann (verant-
wortlich), Marita Bengsch

Bildungstreik-Nikolaus-Aktion

AKTION AM 1. DEZEMBER

»Mit Feuer und Flamme für Ausbildung –
Ausbildung ist Einstellungssache«

Unter dem Motto: »Mit Feuer und Flamme für Ausbildung – Ausbildung ist Einstellungssache« stand die diesjährige »Bildungstreik-Nikolaus-Aktion« der Osnabrücker Gewerkschaftsjugend am 1. Dezember auf dem Osnabrücker Weihnachtsmarkt. Mit echten Feuernspuckerinnen, Feuerspuckern und einer symbolträchtigen Aktion wurden Bildungsmauern symbolisch eingerissen, um auf die aktuelle (Aus-)Bildungssituation aufmerksam zu machen. ■



Bildungsmauern wurden symbolträchtig eingerissen.

Gemeinsam für ein gutes Leben

Stahlwerk Georgsmarienhütte und IG Metall spenden 4200 Euro für Kinder.

»Gemeinsam für ein gutes Leben« war das Motto einer Kampagne der IG Metall im Vorfeld der Bundestagswahlen, die mit einer Fragebogenaktion startete. Für jeden ausgefüllten Fragebogen wurde eine Spende in Höhe von einem Euro für Kinder in sozialen Notlagen zur Verfügung gestellt.

Als diese Aktion auf einer Betriebsversammlung im Stahlwerk Georgsmarienhütte der Beleg-

betrag von 4200 Euro zusammengekommen ist. Im Rahmen einer Weihnachtsfeier der IG Metall überreichten Wilfried Brandebussemeyer, Betriebsratsvorsitzender der Georgsmarienhütte, und der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Osnabrück, Hartmut Riemann, 3200 Euro an die »Osnabrücker Kindertafel« und 1000 Euro an den Verein »Kinder in Not«. Der Vorsitzende des Vereins

wieder vorkommt, dass Kinder in den Papierkörben und Mülltüten nach etwas Essbarem suchen würden.« Diese Not und die Berichte von Lehrern, dass es keine Einzelfälle in Osnabrück waren, gab den Ausschlag, die Kindertafel zu gründen.

Für die IG Metall fasste Riemann dann nochmals die Ergebnisse der Befragung von Arbeitnehmern im Rahmen der Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« zusammen. So fand die Forderung nach einem gesetzlichen Mindestlohn eine Zustimmung von weit über 80 Prozent. Noch mehr Unterstützung erhielten die Ziele: gesicherter Arbeitsplatz, gesichertes Einkommen und eine angemessene Lebensqualität. Mit fast 100 Prozent wurde die Rente mit 67 abgelehnt.

»Soziale Gerechtigkeit und Arbeit für alle« ist und bleibt das wichtigste politische Ziel der IG Metall, stellte Riemann fest. Die IG Metall wird sich auch weiterhin für soziale Gerechtigkeit einsetzen, damit die heute verteilten Spenden in Zukunft nicht mehr notwendig sind. Der anschließende Beifall zeigte, dass er den Nerv der Teilnehmer getroffen hatte. ■



von links: Wilfried Brandebussemeyer, BRV Georgsmarienhütte, Hartmut Riemann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück, Frau Birgitta Marquardt-Meier, »Osnabrücker Kindertafel«, Herr Robert Seidel, Verein »Kinder in Not«

schaft vorgestellt wurde, sagte der Vorsitzende der Geschäftsführung der Georgsmarienhütte-Holding, Peter van Hüllen, spontan zu, dass das Unternehmen diesen Betrag nach Abschluss der Aktion verdoppeln würde.

2100 Fragebogen konnte die IG Metall Osnabrück auswerten, so dass nun ein stolzer Spenden-

»Kinder in Not« Robert Seidler bedankte sich bei den Spendern und zeigte insbesondere soziale Ungerechtigkeiten bei der Berechnung der »Hartz IV-Regelsätze« auf. Für die »Osnabrücker Kindertafel« nahm Frau Birgitta Marquardt-Meier die Spende mit Dank entgegen und berichtete darüber, »dass es in den Schulen immer

Unser Rückblick auf das Jahr 2009

AUSBLICK AUF DAS JAHR 2010

Deutschland und Europa stehen vor großen Herausforderungen. Die Krise der internationalen Finanzmärkte hat sich zu einer Weltwirtschaftskrise ausgeweitet, deren Ausmaß noch nicht in vollem Umfang erkennbar ist.

»Keine Entlassungen in 2009«: Mit dieser Forderung sind wir 2009 in das Jahr gestartet, und mit der Abwrackprämie und der von der IG Metall geforderten Ausweitung der Kurzarbeit auf 24 Monate konnte dieses Ziel weitgehend erreicht werden.

Allerdings dürfen wir dabei nicht vergessen, dass wir viele Arbeitsplätze durch das Auslaufen der Leiharbeit und der Nichtverlängerung von befristeten Verträgen verloren haben.

Die Wirtschaftskrise zu überwinden, Arbeitsplätze zu sichern und die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen zu gewährleisten, wird auch in den nächsten Jahren die entscheidende Herausforderung sein. Schon sehr früh haben

wir die Forderung erhoben, dass die hierzu nötigen Kosten nicht einseitig den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Rentnerinnen und Rentnern und Versorgungsempfängern aufgebürdet werden dürfen.

»Wir zahlen nicht für eure Krise« war das Motto der Demonstrationen am 28. März und 16. Mai 2009. Und auch vor der Bundestagswahl haben wir dies zusammen mit unseren Forderungen nach einem Schutzhelm für Arbeit und gegen die Rente mit 67 in den Mittelpunkt unserer Unterschriftenaktion gestellt. Über 12 000 Kolleginnen und Kollegen haben sich daran beteiligt. Und mit jeweils 16 bis 18 Bussen waren wir an den beiden Demonstrationen und der Arena-Veranstaltung der IG Metall mit dabei.

In unzähligen Veranstaltungen, von Info-Ständen in den Stadtteilen über Betriebsversammlungen und Podiumsdiskussionen, haben wir unsere Positionen und Forderungen vertreten. Wir haben uns aktiv eingemischt und müssen heute feststellen, dass die Politik der neu gewählten Bundesregierung dem nicht gerecht wird.

Hier ist eine weitere Umverteilung von unten nach oben vor-



Gegen die Rente mit 67 engagiert sich die IG Metall auch im Jahr 2010.

gesehen. Unternehmen und Beserverdienende werden entlastet, die Beschäftigten werden zusätzlich belastet. Die genauen Auswirkungen der Kopfpauschale im Gesundheitswesen, dem weiteren Festhalten an der Rente mit 67 und der Ablehnung von Mindestlöhnen werden sich erst noch zeigen.

Unabhängig von dieser Entwicklung sind wir aber als Gewerkschaften insbesondere bei der Sicherung der Arbeitsplätze gefordert. »Keine Entlassungen in 2010« steht daher für dieses Jahr ganz oben auf der Tagesordnung.

Dass heißt konkret: Mit dem Mittel der Kurzarbeit müssen Entlassungen verhindert werden und wenn diese ausgelaufen ist, müssen wir mit der Absenkung der Ar-

beitszeit gemäß Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung weiter dagegen halten. Die Verhandlungen hierzu wurden mit den Arbeitgebern schon aufgenommen.

Auch 2010 stehen wieder wichtige Wahlen an. Von März bis Mai werden wieder in den Betrieben die Betriebsräte gewählt und im Herbst die Jugend- und Auszubildendenvertretungen. Gerade in diesen schwierigen Zeiten ist es notwendig, dass wir zusammenstehen und uns nicht spalten lassen.

Unser Ziel ist es, dass wir bei diesen Wahlen weitere Mitstreiter auf den Listen der IG Metall dazu gewinnen. Denn bei den vor uns liegenden Aufgaben werden wir nur gemeinsam eine Chance haben, unsere Interessen zu verteidigen. ■

TERMIN

■ 27. Januar

Gedenktag für die Opfer der NS-Verfolgung.
Beginn: 19 Uhr in der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte/Arbeitskreis Stadtgeschichte e. V.
Eintrittskarten 12 Euro (auch als Geschenkgutschein im Vereinsbüro, bei der alten Feuerwache) erhältlich.

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 053 41 - 88 44-0
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räschke (verantwortlich),
C. Bremer, S. Schumann

Jugend steckt in der Sackgasse

Kreative Nikolausaktion zeigt Probleme und Auswege auf.

Egal ob Ausbildungsplatzsituation, Arbeitsplatzabbau oder Schacht Konrad, in unserer Region sind die Jugendlichen überdurchschnittlich betroffen. Neben der immer schlechter werdenden Aussicht der Jugend, sich in Salzgitter eine berufliche Zukunft aufzubauen, müssen sich die Jugendlichen auch

die Frage stellen, ob sie sich eine familiäre Zukunft in direkter Nachbarschaft zum geplanten Atommüllendlager Schacht Konrad zumuten wollen. ■

Mehr Informationen gibt es unter:
www.igmetall-salzgitter-peine.de

MELDUNG

Studienreise...

... nach Kambodscha und Vietnam vom 23. Oktober bis 6. November 2011.
Alle Infos gibt es in der IG Metall-Verwaltungsstelle Salzgitter-Peine bei der Kollegin Angelika Gramer, Telefon 05341-884416



Gute Aussichten – erfreuliche Trends

BILANZ UND AUSBLICK

Alle machen Jahresrückblicke – wir auch. Alle reden von Krise – wir nicht. Im Verwaltungsstellenbereich Halle verlief das Jahr 2009 ohne größere Katastrophen. Das soll auch 2010 so bleiben. Im Gespräch mit Günter Meißner, Erster Bevollmächtigter, und Almut Kapper-Leibe, Zweite Bevollmächtigte.

Zu den Kandidaten für das Unwort des Jahres 2009, das Mitte Januar in Frankfurt gekürt wird, gehört »betriebsratsverseuchte Mitarbeiter«. Welches Wort oder gar Unwort ist euch in diesem Jahr besonders oft begegnet?

Meißner: »Krisenbewältigung«. Aber mit dem positiven Touch, dass das Niveau der Kurzarbeit in unseren Betrieben im Vergleich zu anderen Regionen relativ ge-

ring war. Erfreulich auch, dass trotz Krise die Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« ein toller Erfolg wurde. Wir konnten 1700 Euro Spendengelder an bedürftige Einrichtungen übergeben.

Kapper-Leibe: »Höhen und Tiefen.«

Welche waren das?

Kapper-Leibe: Es gab Leuchttürme, denen die Wirtschaftskrise nichts anhaben konnte, einen mittleren Bereich, in dem Kurzarbeit angesagt war, und zwei Insolvenzen – wir haben von allem etwas. Das Positive: Uns ist es in diesem Jahr gelungen, in verschiedenen Betrieben Tarifbindung herzustellen wie bei Sulzer Pumpen Leuna. Bei IMO Merseburg haben wir es geschafft, dass die Überleitung zum Flächentarifvertrag fortgeführt wird. Hier bleiben wir dran.

Meißner: Ammendorf ist ein weiteres Stichwort für positive Entwicklung. Zieht doch dort allmählich wieder Normalität ein, sprich: Nach

der Betriebsratswahl wurde auch die Tarifbindung erreicht.

Würdet Ihr ein Nachrichtenband für 2009 zusammenstellen, welche Stichworte dürften nicht fehlen?

Kapper-Leibe: Passender Tarifabschluss Textilindustrie +++ Erstreitung einer angemessenen Ausbildungsvergütung vor Gericht +++ Junger Betriebsrat in der Firma Weidmüller Eisleben erstmals stark gefordert.

Meißner: Positive Mitgliederentwicklung setzt sich fort +++ 60 Neuaufnahmen von Azubis +++



Almut Kapper-Leibe und Günter Meißner vor der eindrucksvollen Ausstellung in der Verwaltungsstelle Halle: »Wie hat die Wende mein Leben verändert ...«

tenvertretungen. Die Schulungen der Wahlvorstände sind jetzt in vollem Gange. Vieles deutet darauf hin, dass sich künftig die Zahl der Betriebe mit Betriebsräten erhöhen wird.

Für die Metall- und Elektroindustrie steht eine neue Tarifrunde an.



700 Euro spendete die IG Metall für das Kinderhaus «Tiegel» in Hettstedt.



Sommerausflug der Regionalgruppe Hettstedt zum Concordiasee

Impressum

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45 – 135 89-0
Fax 03 45 – 135 89-50
E-Mail:
halle@igmetall.de

Internet:
www.halle.igmetall.de
Redaktion:
Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat



Auf die Metall-Jugend ist stets Verlass. Foto oben: Aktion Übernahme zum 1. Mai. Foto links: Eingeschworener Ortsjugendausschuss Halle.

MELDUNG

Neue Nummer

Unser IG Metall-Außenbüro Zeitz ist ab sofort unter der Telefonnummer 0 34 41 – 28 94 46 jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr zu erreichen.

Was erwartet uns 2010?

GEDANKEN ZUM NEUEN JAHR

2010 ist das Jahr der Betriebsratswahlen. Wir wollen auch dort Betriebsräte wählen, wo bisher Mitbestimmung ein Fremdwort war. In der Tarifrunde 2010 geht es um Beschäftigungs- und Einkommensicherung.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
in unserer letzten Ausgabe haben wir unsere Erfolgsbilanz im Jahre 2009 trotz Wirtschaftskrise dargestellt. Aufbauend auf diesem Erfolg, werden wir im Jahr 2010 neue vielfältige Aufgaben zu bewältigen haben.

Zu Beginn des Jahres werden wir uns intensiv mit der Tarifrunde 2010 beschäftigen. Hier geht es darum, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Situation den Spagat zu schaffen, Beschäftigungssicherung und Einkommenssicherung in Einklang zu bringen.

Fast zur gleichen Zeit stehen die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Betriebsratswahlen

an. Natürlich wollen wir auch hier unsere Erfolgsgeschichte fortsetzen und nicht nur in allen Betrieben, wo bereits Betriebsräte bestehen, Betriebsräte wählen, sondern die Zeit nutzen, um möglichst viele neue Betriebsräte einzurichten.

Die Verwaltungsstelle Magdeburg-Schönebeck wird in diesem Jahr 20 Jahre alt und wird dieses zum Anlass nehmen, mit all denen, die mit uns gemeinsam um die Rechte der Arbeitnehmer gekämpft haben, zurückzublicken.

Politisch wird das Jahr 2010 ein hoch interessantes Jahr, wenn die neue Regierung schon zu Beginn ihrer neuen Amtszeit größte Schwierigkeiten hat, sich auf das, was angebliche Einigung war, tatsächlich zu einigen.

Wir werden sehr genau darauf achten müssen, wie die an-



gebliche Steuerreform bei den Arbeitnehmern ankommt, die geplante Gesundheitsre-

form tatsächlich wirkt und ob der

angekündigte Angriff der FDP auf

die Rechte der Arbeitnehmer tat-

sächlich ausbleibt.

Wichtigstes politisches Ziel bleibt jedoch, Lehren aus der Finanzkrise in der Form zu ziehen, dass es nie wieder vorkommen darf, dass es einige wenige durch ihre Geldgier schaffen, ganze Staatssysteme auszuhebeln.

Ihr seht also, wir haben viel Arbeit. Aber wir sind überzeugt davon, daß wir es mit unserer Kraft und Solidarität schaffen werden, die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. ■

Detlev Kiel,
Erster Bevollmächtigter

Siegfried Goldschmidt
Zweiter Bevollmächtigter

TERMINE

Arbeitslosenbetreuung

- jeden Dienstag 10 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr

Seniorenarbeitskreis Magdeburg

- Donnerstag,
14. Januar, 9.30 Uhr

Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg, Telefon 03 91 - 5 32 93-0, Fax 03 91 - 5 32 93-40, E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de,

Internet:

www.magdeburg-igmetall.de

Redaktion: Detlev Kiel
(verantwortlich)

Wir gratulieren

Glückwunsch den Siegern des Skattturniers am 4. Dezember

Hier die Gewinner unseres Weihnachts-Skattturniers am 4. Dezember 2009:

1. Platz: Manfred Fischer
2. Platz: Günter Nitsche
3. Platz: Dieter Albrecht

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Aus technischen Gründen müssen wir in diesem Jahr leider auf das Siegerfoto verzichten.



ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Januar

■ 92 Jahre Werner Züllich, Werner Müller

■ 90 Jahre Ilse Holzmann, Herbert Fleischhauer, Gertrud Goczol

■ 89 Jahre Alfred Querg, Karl-Heinz Peschke

■ 88 Jahre Hildegard Wysocki, Elfriede Darius, Franz Panzner, Martha Solf, Ruth Matthes, Paul Maser

■ 86 Jahre Ingeborg Heinrich, Walter Müller, Werner Richter

■ 80 Jahre Josef Semsch, Wolfgang Menzel, Frieda Thiele, Wilhelm Schaper, Marga Wiese, Horst Pieper, Günter Mangelsdorf, Otto Adami

■ 75 Jahre Friedrich Stropp, Christa Schimka, Hans Matthaei, Manfred Jach, Otto Ebeling, Helmut Geling, Horst Wegner, Reinhold Rutzki, Siegfried Pfeiffer, Kurt Kutschereuter, Wiegand Kaiser, Wolfram Prells, Herta Berger, Horst Fischer, Jutta Schumacher, Hans Röder, Horst Schüler, Ruth Malkowski, Heinz Hubert

■ 70 Jahre Ulrich Sander, Peter Tuemmler, Gerhard Richter, Hans Walter Ehrecke, Berndt Richter, Dieter Lux, Gerhard Unger, Karl Heinz Riemey, Manfred Felbrich, Roswitha Dommes, Gerhard Finke, Wolfgang Jaeger, Joachim Gorgulla, Franz Gaebler, Edda Maiwald, Günter Schönfeld, Manfred Beschke, Helmut Höpfner, Erika Friedrich, Ingrid Magowsky, Horst Fricke, Erika Böhnke, Herbert Fleischer, Günter Kiessling, Jürgen Hansmann, Regina Schmidt, Doris Ruhbaum, Horst Köhn, Gert Sommerfeldt, Rudolf Kutz, Günter Huke, Gerhard Haß, Reinhard Martin, Manfred Beier, Klaus Heidinger, Günter Reichstein, Gisela Ruß

TERMINE

Kandidatenseminar

Ein weiteres Wochenendseminar für Interessierte an der Kandidatur zum Betriebsrat ist am Freitag und Samstag, 5. und 6. Februar 2010, im Seminar- und Tagungshotel Spiegelsberge Halberstadt.

Start ist am Freitag um 17 Uhr, beendet ist unsere Veranstaltung am Samstag um 13 Uhr.

Anmeldungen für dieses Seminar nehmen die Betriebsräte und die IG Metall unter Telefon 03941 – 442077 entgegen.

GUTEN RUTSCH

Gutes Neues Jahr



Das Team der IG Metall Halberstadt wünscht allen Mitgliedern und ihren Angehörigen ein frohes und gesundes Jahr 2010.

EINLADUNG

Ski-Work-Fun-Weekend

Vom 3. bis 7. Februar 2010 wird in Oberwiesenthal für interessierte Jugendliche gemeinsam mit allen sachsen-anhaltinischen IG Metall-Verwaltungsstellen dieses Seminar als Ski-Work-Fun-Weekend angeboten.

Impressum

IG Metall Halberstadt
Bernhard-Thiersch-Straße 2
38820 Halberstadt
Telefon 039 41 - 44 20 77
Fax 039 41 - 250 19
E-Mail:
Halberstadt@igmetall.de

Internet:
www.halberstadt.igm.de
Redaktion:
Rüdiger Schnell (verantwortlich), Rüdiger Schnell

Fußballturnier am 6. Dezember

DIE STIMMUNG WAR SUPER

Der begehrte Wanderpokal ging in diesem Jahr an KSM Castings.

Bereits zum sechsten Mal wurde um den begehrten Wanderpokal beim traditionellen Fußballturnier der IG Metall Halberstadt gekämpft. Die Mannschaften setzten sich aus Betriebsräten, Vertrauensleuten und Mitgliedern von Grobblech Ilsenburg, KSM Castings Wernigerode, Radsatz Ilsenburg, Schunk Sintermetall Thale sowie Thaletec Thale zusammen. Alles Mannschaften, die auch schon in den vergangenen Jahren bei unserem Fußballturnier fleißig mitgekickt haben.

Nach spannenden und fairen Spielen durften die Sieger von 2008, die Kicker von KSM auch diesmal den Pokal mit nach Hause nehmen. Herzlichen Glückwunsch.

»Die Stimmung war einfach super. Spieler und Zuschauer, alle hatten so viel Spaß, dass wir auch



Titel verteidigt: KSM Castings Wernigerode.

im kommenden Jahr wieder kicken wollen«, sagte Thomas Schneivoigt, Betriebsratsvorsitzender von KSM und einer der Initiatoren und Organisatoren des Fußballturniers.

Eine kleine Auswahl der Bilder vom Turnier am 6. Dezember befindet sich auf der Homepage der IG Metall Halberstadt:

www.halberstadt.igmall.de

Jubilarehrung für 377 langjährige Mitglieder

IG Metall Halberstadt dankt für 60-, 50-, 40- sowie 25-jährige Treue.

In zwölf dezentralen Veranstaltungen ehrte die IG Metall-Verwaltungsstelle ihre langjährigen Mitglieder. Davon waren vier Jubilarehrungen auf betrieblicher Basis unter Beteiligung von Vertrauensleuten und Betriebsräten.

Die Jubilarehrungen wurden in den Regionen in die Senioren-Weihnachtsfeiern eingebettet und

gaben allen Teilnehmern die Gelegenheit, mit ehemaligen Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen.

In diesem Jahr konnten 55 Mitglieder für 25-, 138 Mitglieder für 40-, 117 Mitglieder für 50- und 67 Mitglieder für 60-jährige Mitgliedschaft von den Bevollmächtigten Rüdiger Schnell und Tatja

na Stoll ausgezeichnet werden. Historische Rückblicke auf die Eintrittsjahre unserer Jubilare in Bezug zur aktuellen gesellschaftspolitischen Lage fanden bei den Anwesenden großen Anklang. Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Senioren-Arbeitskreises, die sich aktiv an den Vorbereitungen beteiligten. ■

Bis zu drei Jahre mehr Geld – CGZP nicht tariffähig

»Tarifverträge« der christlichen Gewerkschaften für Zeitarbeit sind nicht gültig.

Auch das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg stellte am 7. Dezember 2009 fest, dass die Tarifgemeinschaft Christliche Gewerkschaften für Zeitarbeit und

Personalservice-Agenturen (CGZP) nicht tariffähig ist. Leiharbeitnehmer mit arbeitsvertraglichen Regelungen unter Bezugnahme auf die CGZP haben

somit Anspruch auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Rückwirkend bis zu drei Jahre können Lohndifferenzen eingefordert werden. ■